

Inhalt

Vorwort des Herausgebers.....	3
Vorwort der Verfasser.....	5
Inhalt.....	7
1 Die Doppik nach dem NKF: das richtige Betriebssystem für moderne Verwaltungssteuerung	9
2 Das Modellprojekt im Überblick	18
3 Empfehlungen der Modellkommunen zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts.....	22
3.1 Konzeptionelle Eckpunkte für die Reform des Gemeindehaushaltsrechts.....	22
3.1.1 Orientierung des Rechnungswesens an den kaufmännischen Standards	22
3.1.2 Berücksichtigung kommunaler Besonderheiten im Rechnungswesen.....	24
3.1.3 Der Haushalt als produktbezogenes Steuerungs- und Rechenschaftsinstrument.....	26
3.1.4 Flexible Haushaltsbewirtschaftung als Voraussetzung für wirtschaftliches Verwaltungshandeln	27
3.1.5 Nutzung von Informationen aus der Bilanz zur Verbesserung von Transparenz und Steuerung	27
3.1.6 Aufwertung des kommunalen Jahresabschlusses	29
3.1.7 Generationengerechtigkeit als Maßstab für den Haushaltsausgleich.....	29
3.1.8 Einbeziehung der Sondervermögen und Beteiligungen in die kommunale Rechenschaftslegung	31
3.1.9 Gewährleistung von Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit des Kassen- und Rechnungswesens ...	32
3.2 Notwendige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Doppikeinführung.....	34
3.2.1 Frühzeitige Sicherheit über Regelungsinhalte	34
3.2.2 Gewährleistung qualitativ und quantitativ ausreichender Aus- und Fortbildungsangebote.....	34
3.2.3 Gewährung angemessener Übergangsfristen	36
3.2.4 Fachlich fundierte Begleitung des Umstellungsprozesses durch die Aufsichtsbehörden und die Gemeindeprüfungsanstalt.....	36
3.2.5 Sicherstellung der finanziellen Tragbarkeit der Reform.....	37
3.2.6 Anpassung der Anforderungen der Finanzstatistik an das neue Haushaltsrecht.....	37
3.3 NKF – auch für Eigenbetriebe	38
4 Kommunale Erfolgsfaktoren für das Erreichen der Reformziele	40
4.1 Reform der Steuerungskultur	40
4.2 Nutzung der Freiheitsgrade	40
4.3 Neue Steuerung als Führungsaufgabe	41
4.4 Sicherstellung von Qualität und Wirtschaftlichkeit des Haushalts- und Rechnungswesens	41
5 Ausblick	43
5.1 Bundesweite Reform des Gemeindehaushaltsrechts	43
5.2 Umstellungsaufwand für die Kommunen	44
5.3 Notwendige Software steht zur Verfügung	46
6 Fazit.....	47
7 Materialsammlung	49
7.1 Dokumentation des von den Modellkommunen vorgeschlagenen Regelungsinhalts des doppischen Gemeindehaushaltsrechts.....	49
7.2 Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Begleitforschung.....	111
7.3 Gemeinsame Stellungnahme der Kommunalaufsichten zu Anforderungen an die Reform des Gemeindehaushaltsrechts.....	140
7.4 Dokumentation der Praxiserfahrungen der Modellkommunen: Das Umsetzungstagebuch Juli 2000 bis Juni 2003	152

Gliederung des Umsetzungstagebuchs:

1	Rahmendaten der Modellkommunen	153
2	Projektvorbereitung	154
	2.1 Projektteam	154
	2.1.1 Personelle Ausstattung	154
	2.1.2 Personalbeschaffung	156
	2.1.3 Weiterbildungsmaßnahmen im Projektteam	158
	2.2 Projektstruktur und Projektplanung	165
	2.2.1 Projektstruktur	165
	2.2.2 Projektplanung	167
	2.2.3 Einsatz externer Berater	168
	2.3 Politischer Beschluss und interne Kommunikation	169
	2.4 Software	171
3	Pilotbetrieb	173
	3.1 Auswahl der Pilotämter	174
	3.1.1 "Erste Welle" 2002	175
	3.1.2 "Zweite Welle" 2003	177
	3.2 Vermögenserfassung und Vermögensbewertung	178
	3.3 Produkte, Ziele und Kennzahlen	184
	3.4 Rückstellungen	185
	3.5 Organisatorische Anpassungen	186
	3.6 Pilothaushalte	188
	3.6.1 Pilothaushalte 2002	188
	3.6.2 Pilothaushalte 2003	189
	3.7 Planung und Bewirtschaftung	189
4	Flächendeckende Einführung	193
5	Zusammenfassende Darstellung der Umsetzungsphase	193
	5.1 Arbeitsschwerpunkte	193
	5.2 Erfolgsfaktoren	197